

# Der Heidelbachsaal als „Dörfliche Begegnungsstätte“

---



**Fachkolloquium „Dörfliche Begegnungsstätten“, am 06.11.2007 in Langenreichenbach**

Detlef Bölke, Ortsvorsteher  
Langenreichenbach

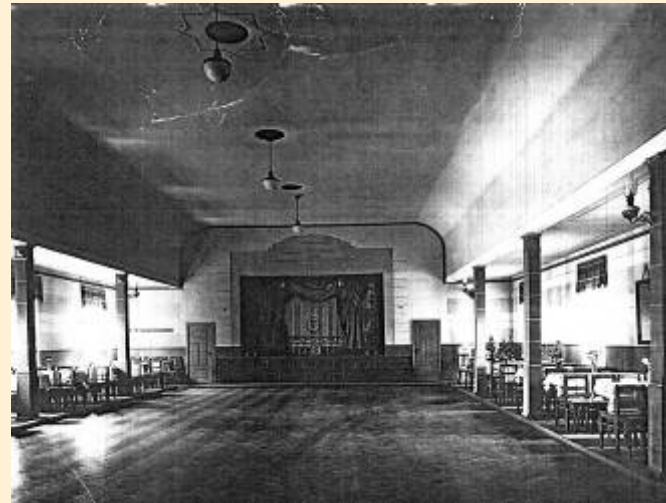
# Wie entstand der Gedanke?

---

- in Langenreichenbach dienten ursprünglich drei Gaststätten als Veranstaltungsort - letzte davon schloss 1985
- danach Nutzung von Räumen der LPG für Veranstaltungen, ab 1993 Umnutzung zu Aussiedlerheim
- ➔ nur noch Freiluftveranstaltungen im Sommer möglich
- Fehlen soziokultureller Begegnungsstätte in Bürgerbefragung als wichtigster Punkt benannt

# Wie entstand der Gedanke?

- 1996 Chance zu neuem Gemeindesaal für Langenreichenbach
  - Investor plante Erwerb des alten Saals der ehemaligen Gaststätte Barthel
  - Idee des Ortschaftsrats zur Ablehnung des Kaufantrags und Wahrnehmung des Vorkaufsrechts der Gemeinde



# Von der Idee zur Realisierung

- Diskussion über „Für und Wider“ im Gemeinderat - Vorschlag bestehenden Saal im Nachbarort Audenhain für Veranstaltungen zu nutzen
  
- **Reaktion:**
  - Nachweis der Notwendigkeit mittels Nutzungskonzeption
  - im Herbst 1996 Umfrage mittels Unterschriftenaktion (95% Zustimmung durch Einwohner)

## Langenreichenbacher brauchen einen Saal

Audenhain (EB). Der Ortschaftsrat von Langenreichenbach fordert vom Gemeinderat Audenhain die Zustimmung für den Erwerb eines Gemeindegemeinschaftssaales. Als anerkanntes Förderdorf gehöre ein kulturelles Zentrum dazu. In Unterschriftensammlungen sprachen sich rund 95 Prozent der Einwohner des Ortes dafür aus. Heute abend findet die Klausurtagung des Gemeinderates von Audenhain statt. Der Ortschaftsrat hofft, daß sich die Räte für den Antrag der Langenreichenbacher aussprechen. *Seite 13*

# Von der Idee zur Realisierung

- 1996 offener Brief an Gemeinderäte und Bürgermeister (in Tageszeitung)
- Interesse Landratsamt Torgau/Oschatz, Kontakt zu ALE Wurzen
- 1997 Erstellung Wertgutachten durch Gemeinde, Beantragung und Bewilligung der Fördermittel, sowie Bereitstellung der Eigenmittel für Saalkauf
- Ende 1997 Grundstückserwerb
- 1998 Fördermittelantrag Sanierung, 1999 Zuwendungsbescheid

Offener Brief des Ortschaftsrates Langenreichenbach an den Bürgermeister der Gemeinde Audenhain

## „Wir brauchen einen Gemeindesaal!“

Langenreichenbach. Sehr geehrter Herr Bürgermeister und Gemeinderäte, unser Ort Langenreichenbach ist seit 1995 als Förderdorf des Freistaates Sachsen anerkannt. Mir persönlich war es in vergangenen Jahr mit Ihnen vergnügt, an der Auszeichnungsfester in Deuben teilzunehmen.

Deshalb möchte ich Sie auch nochmals an die Worte von Minister Jähnchen erinnern, der unmissverständlich die Forderung erhebt, daß die Anerkennung als Förderdorf nicht nur bedeutet, die Häuser kostengünstig instandzusetzen zu können, sondern Ziel eines Förderdorfes ist in erster Linie, das soziale Zusammenwachsen und das dörfliche Gemeinschaftsleben in den Dörfern zu stärken. Und dies bedeutet für unseren Ort Langenreichenbach:

Wir brauchen einen Gemeindesaal. Wie Sie wissen, wurden durch den Ortschaftsrats Langenreichenbach zahlreiche Aktivitäten initiiert und unterstützt, den Saal der ehemaligen Gaststätte „Bartel“ zu erwerben und als Gemeindesaal herzurichten. Die überaus große Resonanz unserer Einwohner zu den von unseren Vereinen organisierten Dorfesten verdeutlicht, daß die Bürger unseres Ortes an der Verbesserung des dörflichen Gemeinschaftslebens sehr interessiert sind und dies deshalb nicht nur auf die Sommermomo beschränkt bleiben darf.

Auch die große Anzahl der Vereine und deren Mitglieder machen es unbe-

dingt erforderlich, diesen Vereinen endlich eine eigene Heimstätte zum Fortbestand und der weiteren Entwicklung zur Verfügung zu stellen.

Bereits am 20.03.96 wurde mit allen Vertretern der Vereine eine Nutzungskonzeption für diesen Gemeindesaal durch den Ortschaftsrats erstellt. Diese besagt, daß der zukünftige Gemeindesaal nahezu täglich genutzt werden wird.

Erst dann ist es auch wieder möglich, alte Traditionen (zum Beispiel Nachbarn) wieder aufleben zu lassen und neue kulturelle Höhepunkte (zum Beispiel Wein- und Wälderfest, Silvesterfeier, Fasching, Maibaum usw.) für unsere Einwohner zu schaffen.

Außerdem soll der Saal als Übungsraum für die Turnerfrauen und das Schachkluborchester, zur Ausbildung des Nachwuchses beim Kegelnverein und der Freiwilligen Feuerwehr, als Heimstätte für die Landfrauen, als Veranstaltungsort für die Senioren, als Ausstellungshalle für die Kleintierzüchter und als Versammlungsraum für unsere Einwohner genutzt werden. Auch der Aufbau einer Tischtennisabteilung ist geplant. Sogar größere private Feiern wären dann in unserem Ort wieder möglich. Diese Auflistung ließe sich beliebig fortsetzen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Gemeinderäte, als Beweis, daß die Einrichtung eines Gemeindesaales nicht nur die Idee des Ortschafts-

rates ist, sondern von der überwiegenden Mehrheit der Einwohner getragen wird, hat der Ortschaftsrats vom 20. bis 25.11.96 eine Unterschriftenaktion durchgeführt. Die einzelnen Listen sind in der Anlage beigefügt.

Insgesamt haben wir in dieser kurzen Zeit 460 Unterschriften aus 232 Haushalten gesammelt. Wenn man bedenkt, daß jeder Haushalt nur einmal kontaktiert wurde und deshalb nicht alle Haushalte und Einwohner erreicht werden konnten und außerdem noch die Anzahl der Kinder vom Säugling bis zum Vorschulalter in Abzug bringt, muß man feststellen, daß sich ca. 95 Prozent aller Einwohner für einen Gemeindesaal ausgesprochen haben.

Natürlich sind wir uns bewußt, daß in der jetzigen Zeit die finanziellen Mittel überall stark begrenzt sind. Eine Besserung diesbezüglich ist aber auch in den nächsten Jahren nicht zu erwarten, im Gegenteil, die Fördermittelbeträge werden weiter sinken.

Deshalb möchte ich Sie im Namen unserer Bürger, im Namen unserer Vereine und im Namen unseres Ortschaftsrates bitten, die zum Erwerb und zur Sanierung des Saales erforderlichen finanziellen Eigenmittel im Haushalt 1997 einzustellen und die möglichen Fördermittel beim ALN in Wurzen zu beantragen.

Detlef Bölke,  
Ortsvorsteher Langenreichenbach

# Von der Idee zur Realisierung

---

## Probleme:

- 1999 Zuordnung Langenreichenbach zu Gemeinde Mockrehna
- bis Kommunalwahl 1999 in Mockrehna nur Amtsverweser
- Langenreichenbach strebte Herauslösung aus Gemeinde Mockrehna an → geringes Interesse an Großinvestition
- Abwägung und Diskussion alternativer Betreiber



## Beschluss:

- Finanzierung weder für Verein noch Privatperson möglich
- daher Gemeinde = Bauherr (Fördermittelzuschuss)

# Von der Idee zur Realisierung

- Mai 2000 Erteilung der Baugenehmigung → Baubeginn
- nur wesentlichste Leistungen der Hauptgewerke öffentlich ausgeschrieben, alle Hilfsarbeiten in Eigenleistung der Vereine und Dorfgemeinschaft erbracht
- ➔ **Gesamtbaukosten** ca. 500.000 DM (zu 80% gefördert)
- ➔ **Eigenleistungen** Dorfgemeinschaft ca. 100.000 DM



# Der Heidelbachsaal - Eröffnung

---

- Dezember 2000 erste Silvesterfeier im neuen Saal
- August 2001 offizielle Einweihung im Rahmen der 800 Jahr Feier von Langenreichenbach



# Der Heidelbachsaal - Nutzung

---



nach Fertigstellung des Saals Aufschwung des dörflichen Gemeinschafts- und Vereinslebens

- Trainingsort für Tischtennissection und Frauensportgruppe
- Orchesterproben, Auftritte und CD-Aufnahmen der Schalmeyenmusikanten
- regelmäßige Sportstunden Kindergarten
- Sitzungen, Versammlungen und Vereinsarbeit in Clubraum
- **mit Eröffnung des Heidelbachsaals im Jahr 2000 waren erstmals wieder ganzjährig Veranstaltungen möglich**

# Der Heidelbachsaal - Nutzung



Monat	Veranstaltung	Organisiert von
Februar	Fasching	Jugendclub
März	„Lustiger Weibernachmittag“	Landfrauen
April	Nachbarbier	Vorbereitungsteam Nachbarbier
Mai	Maitanz	Frauensportgruppe
Oktober	Erntedankfest mit Erntetanz	Landfrauen
November	Jägerball	Jagdgenossenschaft
Dezember	Weihnachtskonzert der Musikschule Fröhlich	Landfrauen
	Weihnachtstanz	Schalmeienmusikanten
	Silvesterfeier	Ortschaftsrat

# Der Heidelbachsaal - Nutzung

---

- Ausstattung des Saals:
  - Bestuhlung
  - Geschirr und Küchenbedarf, Küchengeräte
  - Beschallungsanlage
- ➔ häufige Nutzung des Saals für private Feiern
  
- Nutzungs- und Entgeltordnung regelt:
  - Kosten für Nutzung des Objekts
  - Festlegungen des Nutzungsvertrags
  - Verantwortlichkeiten (z.B. Übergabe und Übernahme)

# Der Heidelbachsaal - Management

---

- ganzjährig gute Auslastung mit Veranstaltungen
- bisher stets Überschüsse in Höhe von 200-500 €/Jahr im Vergleich zu Betriebs- und Instandhaltungskosten erzielt



keine Bezuschussung aus Gemeindehaushalt  
notwendig

- lediglich Gebäudeversicherung durch Gemeinde bezahlt
- bis 2006 kostenfreie Nutzung für Übungsabende und nichtkommerzielle Vereinsarbeit → seit 2007 auch Gebühren von Vereinen erhoben

# Vor- und Nachteile des kommunalen Betriebs

- Errichtung des Heidelbachsaals sowie Betrieb durch Ortschaftsrat und Gemeinde ist **absoluter Gewinn** für Langenreichenbach
  
- Positive Effekte des Heidelbachsaals:
  - Aufschwung Vereinsleben
  - Steigerung der Zahl kultureller und sportlicher Veranstaltungen



# Vor- und Nachteile des kommunalen Betriebs

---



wichtig ist eigenständige Entscheidung über Terminvergabe und Art der Veranstaltung

- bereits mehrere Anfragen bzgl. ganzjähriger Anmietung des Saals für Discobetrieb → abgelehnt, weil:
  - Saal für Vereinsarbeit, Sportabende etc. benötigt
  - stärkere Abnutzung des Objekts
  - Vereinen würde Finanzierungsgrundlage für Vereinstätigkeit fehlen

# Vor- und Nachteile des kommunalen Betriebs

---

- Abwägung alternativer Betreibermodelle:
  - Verein als Betreiber → schwierig, da alle großen Vereine eigene Vereinsobjekte besitzen und Saal nur für ausgewählte Veranstaltungen nutzen
  - aktuell keine Diskussionen wegen Einsparungen im Haushalt, da Einnahmen > Ausgaben
  - Befürchtung, dass Gemeinschaftssinn bei privatem Betreiber verloren geht



Fazit: jetziges Betreiberkonzept birgt für Langenreichenbach nur Vorteile, soll beibehalten werden



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !